

Konzeptpapier

Zur langfristigen Bestandssicherung des Kino
Blau-Weiß in Eitorf

Zielbestimmung, Analyse, Strategiemöglichkeiten und
Planung von Umsetzungsmaßnahmen zur Zielerreichung

Heiko Jünger
15.06.2011

Inhalt

1. Analyse der Ausgangslage	2
1.1 Ist-Zustand	2
1.2 Soll-Zustand	3
1.3 Problemanalyse	3
1.3.1 Problembeschreibung	3
1.3.2 Ursachenanalyse	4
1.3.3 Ursachen- und Wirkungszusammenhang	4
2. Projektziel	5
3. Umsetzung	6
3.1 Vereinsgründung	6
3.2 Finanzkonzept	7
3.3 Betriebsplanung	7
3.4 Betriebskonzept	8
3.5 Öffentlichkeitsauftritt	10
3.6 Gebäudemanagement	10
4. Antrag auf einen Pachtvertrag	10
5. Anhang	11

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Ursachen- Wirkungszusammenhang	4
Abb. 2 Projektzielblatt	5
Abb. 3 Finanzkonzept	7
Abb. 4 Hauptpfeiler des Betriebskonzeptes	9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Betriebsplanung	8
---------------------------------	---

1. Analyse der Ausgangslage

1.1 Ist-Zustand

Das Kino `Blau- Weiß` in Eitorf wird seit März 2004 von der Kino Blau- Weiß GmbH gepachtet.

Die GmbH ist im direkten Zusammenhang mit dem Eitorfer Karnevalsverein der `Närrischen Stadtsoldaten` zu sehen.

Das Zielinteresse der GmbH liegt in erster Linie darin, einen adäquaten Trainingsraum für den Karnevalsverein bereitzustellen. Eine selbst erbaute Bühne bietet genügend Raum dazu. Zudem ermöglicht sie eine Reihe von Kulturangeboten im Bereich der Kleinkunsthöhne, die zusammen mit dem regelmäßigen Kinospielebetrieb zur Finanzierung des Projektes beitragen.

Um die Kostendeckung des Betriebes zu gewährleisten, wird der personelle Aufwand im Spielbetrieb durch ehrenamtliche Leistungen der Vereinsmitglieder der `Närrischen Stadtsoldaten` geregelt.

Der durch diese Vorgehensweise zu Stande kommende niedrige Eintrittspreis für Filmvorführungen stellt ein attraktives Angebot für die Eitorfer Bevölkerung dar.

Eine weitere Einnahmequelle bietet die Möglichkeit das Kino für private Feierlichkeiten zu mieten.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird über die regelmäßige Ankündigung der Spielzeiten sowie des Filmangebotes im Gemeindeblättchen und auf der eigenen Homepage wahrgenommen.

Outcome:

Das Konzept hat sich insofern bewährt, als dass bisher in der Regel kostendeckend gearbeitet werden konnte und der Trainingsraum wie gewünscht zur Verfügung stand.

Als problematisch ist die Einsatzbereitschaft der Mitglieder der `Närrischen Stadtsoldaten` zu betrachten. Der Arbeitsaufwand muss zunehmend von einer kleinen Kerngruppe getragen werden. Es kommt zu Ausfällen und damit zu Umsatzeinbußen.

Im Zuge des Geschäftsführerwechsels im September 2010 von Peter Schorn zu Karli Hatterscheid und in Anbetracht der beschriebenen Problematik, wurde der Gedanke geboren, die GmbH in einen Verein umzuwandeln. Die GmbH wurde im gleichen Monat aufgelöst und der Pachtvertrag mit dem Vermieter gekündigt. Seither befindet sich die GmbH in Liquidation und wird im September 2011 nach gesetzlicher Vorgabe nicht weiter existent sein.

Der Pachtvertrag läuft noch bis zum 28. Februar 2012.

Zur Entlastung der Filmvorführer innerhalb der GmbH wurde ein weiterer auf Honorarbasis angeworben.

1.2 Soll-Zustand

Das Kino stellte in den vergangenen Jahren eine erhebliche Bereicherung für die Gemeinde dar. Der Erhalt dieser Begegnungsstätte ist unter anderem eine grundlegende Voraussetzung für eine große Anzahl kultureller Veranstaltungen vor Ort.

Das Kino soll den Eitorfern weiter zur Verfügung stehen und mit seinen Einnahmen zum Erhalt beitragen.

1.3 Problemanalyse

Der Projektanlass geht aus der in 1.1 beschriebenen Problematik und der daraus resultierenden Auflösung der Kino Blau- Weiß GmbH hervor.

Kann dem Besitzer kein attraktives Konzept zum Erhalt des Kinobetriebes vorgelegt werden, muss mit einer Nutzungsänderung des Gebäudes oder sogar mit dessen Abriss gerechnet werden.

Daher habe ich, Heiko Jünger (derzeit haupttragender Akteur in Bezug auf den Spielbetrieb des Kinos), die Projektidee aufgebracht, den Erhalt des Kinos zukünftig durch einen Förderverein zu sichern.

Die Idee wurde geleitet durch den Erfolg des Kinos in Hennef, welcher seit mehreren Jahren auf eine derartige Konzeptgrundlage zurückzuführen ist.

Dadurch sollen genügend personelle und finanzielle Ressourcen freigesetzt werden, die neben der notwendigen Kostendeckung auch Raum für Modernisierungen (wie z.B. der Technik) bieten.

Bei Gründung des Fördervereins stehen Sponsorengelder, eingehenden Mitgliedsbeiträge und personelle Ressourcen (einiger erfahrener Akteure aus allen Bereichen des Betriebs) zur Verfügung.

1.3.1 Problembeschreibung

Mit der Auflösung der Kino Blau-Weiß GmbH (zum September 2011) wird dem Pachtvertrag zwischen dem Besitzer des Kinos und der GmbH die Vertragsgrundlage entzogen.

Der Betrieb des Kinos wird durch wenige engagierte Akteure gewährleistet. Die Kosten können dabei gerade so gedeckt werden.

1.3.2 Ursachenanalyse

Die Ursache für die Liquidation der Kino Blau-Weiß GmbH ist offensichtlich auf den Interessenkonflikt zwischen den Mitgliedern des Karnevalvereins und der GmbH zurückzuführen.

Es fehlt innerhalb der Vereinsmitgliedschaft deutlich an der Bereitschaft, bzw. an der Möglichkeit der aktiven Unterstützung des Kinobetriebes. Auch wenn das Kino als Trainingsstätte durchaus interessant erscheint, bedeutet dies nicht zugleich, dass den Mitgliedern die Aufrechterhaltung des Kinobetriebes am Herzen liegt.

So ist ein Defizit an personellen Ressourcen festzuhalten.

Zudem stehen die alternde Technik, der Gebäudezustand des Kinos und das Betriebskonzept einer Attraktivitätssteigerung im Weg. Alle Bereiche sind augenscheinlich auf ein Minimalniveau ausgelegt. Finanzielle Ressourcen sind sozusagen nicht vorhanden.

1.3.3 Ursache- und Wirkungszusammenhang

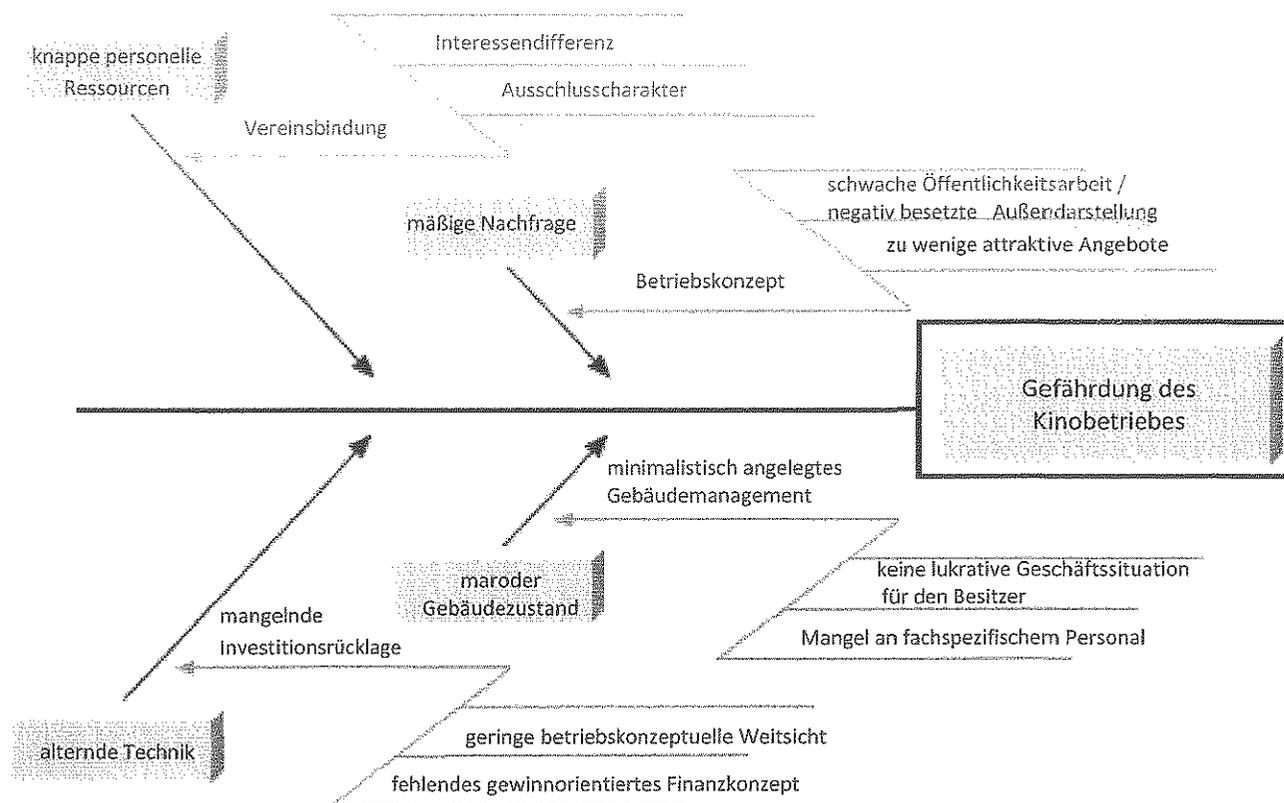


Abb. 1 Ursachen- Wirkungszusammenhang

2. Projektziel

Projektzielblatt	
Projektname:	<i>Förderverein Kino in Eitorf e.V.</i>
Projektleiter:	<i>Heiko Jünger</i>
Grobziel:	<i>Konzeption zur langfristigen Bestandssicherung des Filmspielhauses in Eitorf</i>
Unterziele:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gründung eines Trägervereins</i> • <i>gewinnbringendes Finanzkonzept</i> • <i>Skizze einer tragenden Betriebsplanung</i> • <i>Entwurf eines attraktiven Betriebskonzeptes</i> • <i>Entwicklung einer Konzeption zur positiven Außendarstellung</i> • <i>Ideenskizze zur Förderung des Gebäudemanagements</i>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gründung eines Fördervereins und Eintrag ins Vereinsregister</i> • <i>Konzept für eine strategische Mitgliederakquise</i> • <i>Kalkulation zugesagter Sponsorengelder und weitere Sponsorensuche</i> • <i>Bedarfsplan (Personal, Technik, Finanzen, Gebäude)</i> • <i>Kompetenzanalyse der vorhandenen personellen Kontingente in Relation zu ihren zeitlichen Ressourcen</i> • <i>Ideenskizze zur Attraktivitätssteigerung des Veranstaltungsangebotes</i> • <i>Neuer Trägername für das Kino</i> • <i>Renovierungskonzept inklusive mögl. exakter Kostenkalkulation</i> • <i>Strategie für eine öffentlichkeitwirksame Neueröffnung</i> • <i>Entwürfe für Website, Plakate, Flyer</i> • <i>Ideenskizze für eine strategisch sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit</i> • <i>mögl. dezidierte Budgetplanung</i> • <i>Einholung von mind. 3 Angeboten für jede denkbare Modernisierungsstrategie in Bezug auf die Technik des Kinos</i> • <i>allgemeine Kosten-Nutzen Kalkulation</i> • <i>Rahmenorganisation</i> • <i>Ausarbeitung Lasten- und Pflichtenheft</i> • <i>Meilenstein-, Ressourcenplan- und Projektstrukturplan</i> • <i>Erarbeitung eines Qualitätsplanes</i>
Anmerkungen zur Zielbeschreibung: <i>Das Projekt bedarf der Kooperation und der Pachtzusage des Gebäudebesitzers.</i>	

Abb. 2 Projektzielblatt

3. Umsetzung

3.1 Vereinsgründung

Mit der Pachtzusage der Zerpac GmbH wird eine Gründungsversammlung zum nächstmöglichen Termin einberufen werden.

Eine rechtskräftige Vereinssatzung (siehe Anhang) liegt vor.

Der Verein soll schnellstmöglich ins Vereinsregister eingetragen werden.

Die Mitgliederakquise soll durch direkte Ansprache, Flyer, Plakate und Presseartikel unterstützt werden.

Es wird mit einer Mitgliederanwerbung von mindestens 100 Mitbürgern innerhalb der ersten sechs Monate gerechnet.

Die Mitgliedsbeiträge sollen in das Finanzierungskonzept des Kinos einfließen.

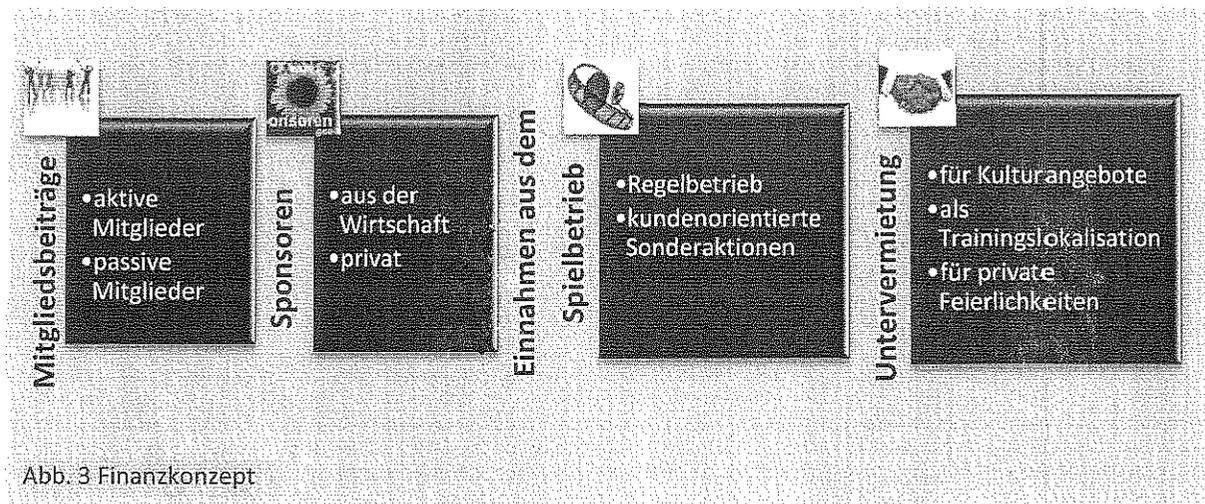
Unter den Gründungsmitgliedern werden sich Akteure befinden, welche in den vergangenen Jahren Erfahrungen in folgenden Bereichen sammeln konnten:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Servicedienste
- Einkauf
- Reinigung
- Zusammenarbeit mit dem Kulturamt
- Disposition der Filme
- Filmvorführung und Service
- Wartung und Pflege der technischen Einrichtung
- Buchhaltung
- Koordination verschiedener Veranstaltungen

Somit werden grundlegend notwendige Kompetenzen im Mitgliederbereich vorhanden sein.

3.2 Finanzkonzept

Die finanzielle Unterhaltung des Kinobetriebes soll durch multiple Finanzierungsstränge gesichert werden.



Durch regelmäßige Einnahmen wie Mitgliedsbeiträge, Erträge aus dem regulären Spielbetrieb und langfristige Untervermietungen (z.B. als Trainingslokalisierung) ist eine realistische Kalkulation und Sicherung der laufenden Kosten möglich.

Sponsorengelder und Einkünfte aus temporären Untervermietungen bieten zusätzliche finanzielle Quellen, welche z.B. im Zuge wichtiger Modernisierungsanliegen zum Tragen kommen.

Im Gegensatz zum bisherigen Konzept soll gewinnoptimierend gewirtschaftet werden. Dadurch entstehende Rücklagen sollen der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit bzw. Bestandssicherung dienen.

3.3 Betriebsplanung

Das Konzept der Betriebsaufrechterhaltung durch einen Förderverein sieht neben der finanziellen Sicherung auch den Einsatz ehrenamtlicher Helfer aus der Mitgliedschaft vor.

Die Fördervereinsgründung impliziert eine Loskoppelung vom Karnevalverein der „närrischen Stadtsoldaten“ und spricht dabei speziell diejenigen Mitbürger an, denen der Erhalt des Kinos am Herzen liegt. Dadurch wird zukünftig mit ausreichend personellen Ressourcen gerechnet. ?!

Der hier beispielhaft dargestellte Betriebsplan berücksichtigt den erfahrungsgemäßen Bedarf. Er dient der vorläufigen Betriebsablaufsicherung im Falle der Fördervereinsgründung und Pachtübernahme.

Arbeitsbereich	mind. Bedarf an Personen	Stundenbelastung insgesamt pro Monat	vorhandene personelle Ressourcen	vorhandenes abgedecktes Stundenkontingent	entstehende Kosten durch eingekaufte Hilfskräfte
Administrationsbereich	2	20	1	10-15	
Servicedienste	30-40	120	10-15	120	
Filmvorführung	5	60	3-4	60	€ 120
Einkauf	1	10	2	10	
Reinigung	2	8	1	4	
Zusammenarbeit mit dem Kulturamt	1	2	1	2	
Disposition der Filme	1	6-8	1	6-8	
Disposition von Lieferanten und Servicekräfte	1	3-4	1	3-4	
Wartung und Pflege der technischen Einrichtung	1	10	2	10	
Buchhaltung	1	6-8	1	6-8	
Koordination der Veranstaltungen	1	5	1	5	

Tabelle 1 Betriebsplanung

= 46-56 250

3.4 Betriebskonzept

Die hier aufgeführte Ideenskizze stellt das vorläufige Betriebskonzept dar, welches durch regelmäßige Mitgliederversammlungen einer ständigen Qualitäts- und Effektivitätskontrolle

unterzogen wird. Das dadurch gesicherte vereinsinterne Evaluationsbestreben soll der nötigen Dynamik eines gewinnoptimierten Geschäftsbetriebes Rechnung tragen.

Die Einrichtung des Kinos wurde größtenteils in seinem ursprünglichen Design der 70er Jahre erhalten. So ist es aus ökonomischen Gründen, sowie im Sinne des Schutzes von Kulturgütern naheliegend, diesen Stil aufzugreifen und im Zuge von Renovierungsarbeiten wieder durchgängig herzustellen.

Die, durch Sponsorengelder unterstützte, angestrebte Modernisierung im Bereich der Technik ermöglicht zukünftig eine Steigerung der Vorführungsqualität und eine breitere Auswahl an Filmmaterial. Dadurch können im Regelbetrieb zügig aktuelle Filme angeboten werden. Motto -Veranstaltungen und Special Events (wie beispielsweise Frauenkinotage oder Mammutaufführungstage mit allen Filmfolgen von Mehrteilern) steigern die Attraktivität des Angebotes und fördern den Bekanntheitsgrad des Kinos in der Gemeinde und Umgebung.

Das Kino wurde in der Vergangenheit regelmäßig im Rahmen kultureller Veranstaltungen, speziell der Kleinkunsthöhne, genutzt. Diese Möglichkeit wird ebenso wie die Berücksichtigung des allgemeinen Trends zu Liveübertragungen großangelegter Veranstaltungen (wie z.B. Fußball WM oder der Eurovision Contest) weiterhin ins Betriebskonzept einbezogen.

Die Untervermietung der Räumlichkeiten zu Trainings- und Probezwecken ist wie bisher als sinnvoll zu betrachten, da ein Ganzwochenbetrieb als Filmspielhaus sich nicht rechnen würde und die Räumlichkeiten innerhalb der Woche ungenutzt blieben.

Neben dem regulären Angebot von Snacks und Getränken werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Erweiterung des Gastronomieangebotes geprüft und kalkuliert. Es wird damit gerechnet, dass ein Kompaktangebot (wie z.B. ein vormittägliches Filmangebot inkl. Frühstück oder ähnliches) zur Attraktivitätssteigerung des Kinos beiträgt.

Design	<ul style="list-style-type: none"> durchgängig im Stil der 70er Jahre
Spielbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> gesicherter Spielbetrieb an jedem Wochenende Motto-Veranstaltungen Special Events
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Kleinkunsthöhne Liveübertragung von Publikumsmagneten
Untermiete	<ul style="list-style-type: none"> Trainingsraum Probenraum
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> gewohnte Snacks und Getränke zusätzliches Angebot z.B. im Zuge spezieller Events

Abb. 4 Hauptpfeiler des Betriebskonzeptes

3.5 Öffentlichkeitsauftritt

Der bisherige Öffentlichkeitsauftritt wurde zwar über alle üblichen Kanäle (Presse, Internet, Plakate, Flyer) gesteuert, aber nicht ausgeschöpft. Durch den Zugewinn personeller Ressourcen ist die Möglichkeit vorhanden zukünftig ein größeres Augenmerk auf diesen Bereich zu legen.

Es wird geprüft, inwiefern z.B. der Presseauftritt kostenneutral oder- günstig durch Bildmaterial bereichert werden kann. Die Flyer werden zielgerichteter verteilt und der Internetauftritt zum einen besser kommuniziert und zum anderen überarbeitet.

3.6 Gebäudemanagement

Der Zustand des Hauptgebäudes erlaubt augenscheinlich die direkte Fortsetzung des Spielbetriebes.

Im Anbau des Gebäudes jedoch lassen Risse an den Wänden vermuten, dass auf längere Sicht einige Baumaßnahmen zur Instandhaltung des Kinos von Nöten sein werden.

Da dem Verein an einem für ihn bezahlbaren Pachtvertrag gelegen wäre, würde er sich bereiterklären im Gegenzug einfache Handwerksarbeiten (z.B. Malerarbeiten) innerhalb des Gebäudes in Eigenregie zu erledigen und somit an der Kostensenkung der Gebäudeerhaltungskosten mitzuwirken.

4. Antrag auf einen Pachtvertrag

Der zukünftige Förderverein bewirbt sich hiermit um die Zusage für einen dauerhaften Pachtvertrag mit der Zerpac GmbH zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Über einen positiven Bescheid würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Eitorf, 15.06.2011

Heiko Jünger

5. Anhang